

Wie wichtig sind die inneren Qualitäten in der Saatzucht von Dinkel?

H. GAHLEITNER

Der Saatzuchtbetrieb Gahleitner umfasst 31 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, davon 7 ha Grünland. Seit 1979 ist die Landwirtschaft ein Biobetrieb. Begonnen wurde mit der Saatzucht im Jahr 1982, angelernt durch den deutschen Demeter-Züchter Georg W. Schmid.

Die Basis der Züchtungsarbeit sind nicht allein Höchsterträge, sondern von besonderer Wichtigkeit sind hohe Resistenzen, eine gute Bestockung, eine erhöhte Standfestigkeit und entsprechende Winterhärte. Das Mühlviertler Urgestein und die rauen Lagen bieten dafür eine gute Grundlage. Der Saatzuchtbetrieb

Gahleitner beschäftigt sich in jüngster Zeit mit dem Zuchtkriterium, beste Nahrungsqualität und Backeigenschaften zu erreichen. Die letzten Erkenntnisse sehen wir in der Biophotonenuntersuchung und Kürlianphotographie für die Auslese unseres Zuchtmaterials.

Außerdem haben wir eine große Sammlung von Getreideformen in der Erhaltung, vor allem Dinkel, Einkorn, Emmer, Nackthafer und Nacktgerste.

Ein Erfahrungsaustausch mit kleinen Zuchtanstalten in Europa ist gegeben.

Die Züchtungsarbeit erfolgt über Auslesen in der biologischen Landwirtschaft

und Veränderungen durch extreme Standortbedingungen. Die Schäden, die durch den Mobilfunk in der Saatzucht und im Bodenstoffwechsel entstehen, sind auch ein Thema unserer Arbeit.

Die in die Österreichische Sortenliste eingetragenen Sorten sind bei Dinkel: Ebners Rotkorn und bei Ackerbohne, die zur Grünnutzung vorgesehen ist: Bioro. Außerdem sind je eine Sorte bei Sommerroggen und bei Sommerdinkel in Vorbereitung. Der Vertrieb und die Reinigung erfolgen gemeinschaftlich über die Bio-Saat. Die Biosaat wurde 1995 mit 8 Mitgliedern und 2 Mitarbeitern gegründet.

Autor: Hans GAHLEITNER, Saatzuchtbetrieb, Eckersberg 4, 4122 ARNREIT
